

## Kernthemen Volt & ödp

### **Bürokratie**

Unnötige Bürokratie abbauen, um notwendige Entscheidungen zu ermöglichen. Eine von Verboten geformte Gesellschaft hat keine Zukunft. Gemeinsame und pragmatische Lösungen müssen her.

### **Migration/Integration/Asylpolitik**

Integration fördern und einfordern. Durch klare Regeln eine gemeinschaftliche Zukunft vorgeben. Um Integration zu ermöglichen, muss zwingend eine gesunde Verteilung im Stadtgebiet erfolgen. Sportplätze erhalten! Sport verbindet Menschen

### **Kinderbetreuung**

Familien finanziell unterstützen, wie nebenbei KiTas entlasten. Dadurch Grundlagen für eine gute Schulbildung schaffen.

### **Bürgerbeteiligung/Bürgerbegehren**

Bürgernahe Politik geht uns alle an und nimmt uns alle mit. Nur mit bürgernahen Entscheidungen ist gemeinsame Zukunft möglich.

### **Städtebau und Wohnen**

Spielende Kinder sind keine Lärmbelästigung. Wir müssen den Rahmen vorgeben, in dem sich unsere Stadt entwickelt: Grünflächen, Spiel- & Sportplätze, Wasser, Bauwesen und gemeinschaftliche Infrastruktur. Unsere Stadt ist nachhaltig, sozial und innovativ.

### **Belebung der Innenstadt**

Ein vielfältiges und persönliches Angebot von verschiedenen Gewerben soll die Innenstadt erfüllen: gesunde Mischung aus Handel und Gastronomie. Gewerbliches Angebot für Eltern mit Kindern muss verstärkt herangezogen werden. So gibt es beispielsweise in ganz Esslingen keinen Indoorspielplatz.

### **Finanzplanung & Zukunft**

Um Esslingen zu entwickeln, müssen die aktuellen Ausgaben kritisch hinterfragt werden. Bei nicht notwendigen Ausgaben wollen wir diese Gelder umwidmen. So müssen Gelder der Stadt wirtschaftlich (Stichwörter Digitalisierung und Entbürokratisierung) und zweckmäßig genutzt werden.

# Kommunalwahlprogramm

## Volt & ödp

### Esslingen 2024

Wir werden einfach mal Esslingen durchkehren.  
Wir möchten Themen angehen, statt zu jammern.

Esslingen ist eine lebenswerte Stadt. Doch der politische Handlungsbedarf für unsere Stadt ist enorm und unsere Stadt hat Herausforderungen, die aktiv angegangen werden müssen.

Esslingen kann so viel mehr!

Sei es bei fehlenden Kitaplätzen, langen Wartezeiten in den Behörden, beim Thema Migration und Integration, verstopften Straßen, den Mietpreisen, dem gesellschaftlichen Zusammenhalt oder der Attraktivität unserer Stadt!

Die Esslinger Kommunalpolitik muss beweisen, dass sie in der Lage ist, sich den großen Herausforderungen zu stellen und Veränderungen zu bewirken.

Esslingen braucht optimistische Politiker, die bereit sind, mutige und pragmatische Entscheidungen zu treffen.

Volt und ödp bieten die Bereitschaft, Experimente zu wagen und dabei Fehler zu machen und für diese Verantwortung zu übernehmen.

Es braucht eine Politik, die ihrer Verantwortung gerecht wird, die Verwaltung kontrolliert, diese aber auch dazu befähigt, Veränderungen anzustoßen.

<b>1 Bürgerbeteiligung</b>	<b>4</b>
<b>2 Freizeit, Kultur, Sport und Tourismus</b>	<b>5</b>
Belebung der Innenstadt	5
<b>3 Mobilität</b>	<b>7</b>
ÖPNV attraktiver gestalten	7
Vernetzung von Shared Mobility	7
Fahrradmobilität ausbauen	7
Güter- und Lieferverkehr neu denken	7
<b>4 Nachhaltige und sichere Energieversorgung und -infrastruktur</b>	<b>8</b>
<b>5 Städtebau und Wohnen</b>	<b>8</b>
Grüne Stadt – klimaresilient und ökologisch	9
Wohnraum für alle	9
<b>6 Unsere soziale Stadt</b>	<b>10</b>
Migration	11
Asyl	12
Plurale Gesellschaft	13
Gesundheit	14
<b>7 Esslingen als Europastadt</b>	<b>15</b>
Erleichtertes Ankommen für EU-Bürger	15
Städtepartnerschaften leben	15
<b>8 Klima/Nachhaltigkeit/Umweltschutz</b>	<b>16</b>
Mehr Grün	16
Landwirtschaft regional und innovativ	16
<b>9 Die moderne Verwaltung für alle</b>	<b>17</b>
Die BundID als einheitliches Benutzerkonto	17
Kein Mensch wird vergessen	17
Informationssicherheit	18
Netzausbau	18
<b>10 Bildung</b>	<b>19</b>
Frühkindliche Bildung	19
Ausstattung und Struktur der Schulen	21
Inklusion	22

# 1 Bürgerbeteiligung

Die Esslinger sind in ihrem Alltag unmittelbar von Entscheidungen der Politik betroffen und zugleich Experten für ihre kommunale Lebenswelt.

Wir haben zu oft das Gefühl, dass Bürger-Meinungen nicht gehört werden und über Köpfe hinweg entschieden wird.

Darunter leidet das Vertrauen in unsere Demokratie.

Esslinger sollten aktiv und wirksam in die Entscheidungsfindung einbezogen werden und Möglichkeiten zur Mitbestimmung haben. Damit sich Einwohner mit ihren Ideen aktiv einbringen können, muss politische Partizipation leicht, verständlich und wirksam sein.

Kommunalpolitik muss auf Augenhöhe stattfinden – zwischen den gewählten Vertretern und der Stadtgesellschaft.

- Unsere Kommune soll eine eigene Informationsfreiheitssatzung verabschieden. Damit verpflichtet sich unsere Kommune zur Informationsherausgabe.<sup>1</sup>
- Alle Rats-, Gemeinde- sowie Ausschusssitzungen sollen live auf der Homepage der Kommune übertragen werden und so von allen Einwohnern verfolgt werden können.
- Engagement von Bürgern sollte in allen Instanzen respektiert und unterstützt werden.
- Wir unterstützen und fördern Einwohnerräte. Sie bieten einen Diskussionsraum für die Menschen, der den Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft verbessert.

Junge Menschen sind politisch und setzen sich immer stärker für ihre Interessen ein, wie bspw. bei Fridays for Future.

Besonders sorgen sich junge Menschen um ihre Zukunft, um das Thema Bildung und um den Klimawandel.

Dabei fühlen sie sich von der Politik oft weder gehört noch ernst genommen und sehen kaum Möglichkeiten zur Mitwirkung an politischen Entscheidungen.

Wir wollen Esslingen kinder- und jugendgerecht gestalten.

Wir wollen die politische Beteiligung von jungen Menschen sowie die Rechte von Kindern und Jugendlichen in unserer Kommune stärken.

Die altersgerechten Möglichkeiten der politischen Teilhabe müssen schon an allen Schulen offen kommuniziert werden.

---

<sup>1</sup> Best Practice: [München - Informationsfreiheitssatzung](#)

## 2 Freizeit, Kultur, Sport und Tourismus

Freizeitgestaltung ist ein wichtiger Aspekt des täglichen Lebens  
Hierdurch stärken wir das Wohlbefinden der einzelnen Person und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Unabhängig davon, ob in einem Verein oder individuell, ob als aktiver Teilnehmer oder passiver Gast, sind Freizeitstätten immer auch Orte der Begegnung. Es ist eine wichtige Aufgabe von Kommunen, diese Orte für alle Bürger gleichwertig zu gestalten und zugänglich zu machen.

Spielende Kinder sind keine Lärmbelästigung.

### Belebung der Innenstadt

Wir verlangen, dass der **Bürgerentscheid** zum Thema Stadtbücherei von 2019 gemäß der Wahl der Bürger und Bürgerinnen umgesetzt wird.

Jegliche Abweichung von diesem Bürgerentscheid ist nur zulässig, wenn ein neuer Bürgerentscheid vorliegt, der die Pläne der Stadtverwaltung und des OB bekräftigt.

Grundsätzlich ist zu prüfen, ob die Innenstadtbelebung gefördert wird, z. B. ob Kleinhändler Subventionen für Miete beantragen können.

So soll ein möglichst vielfältiges Angebot von verschiedenen Gewerben die Innenstadt erfüllen. Eine gesunde Mischung aus Handel und Gastronomie soll unsere Innenstadt beleben (Beispiel Kirchheim unter Teck).

Gleichzeitig sollte eine Werbekampagne durch die Stadt Esslingen unterstützt werden - wir möchten kein "Geiz ist geil", sondern individuelle Beratung durch Händler, die Ihre Gewerbesteuer dann wiederum in unserer Stadt entrichten.

Kulturelle Veranstaltungen sind durch die Innenstadtbewohner zu dulden. Kultur findet außerhalb der Arbeitszeit statt. Dies schneidet sich unweigerlich mit dem Ruhebedürfnis anderer.

Wer in die Innenstadt zieht, muss damit rechnen, dass die Stadt lebt - auch am späten Abend, etwa an Wochenenden oder vor Feiertagen.

Gewerbliches Angebot für Eltern mit Kindern muss verstärkt herangezogen werden. So gibt es beispielsweise in ganz Esslingen keinen Indoorspielplatz. Auch hier müssen Möglichkeiten geschaffen werden, dass eine Investition durch gewerbliche Anbieter Sinn ergibt. Das spült langfristig weiter Geld in die Stadtkassen durch Gewerbesteuereinnahmen.

## Freizeit für alle

Wir setzen uns dafür ein, dass niemand von Freizeitgestaltungen ausgeschlossen wird und dass genügend Flächen für Sport und Bewegung zur Verfügung stehen. Das Angebot muss stetig weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden. [Rückbauten von Sportanlagen und Spielflächen](#) weisen wir scharf zurück.

Um die Nutzungszeit der Spielflächen zu verlängern, fordern wir längere Öffnungszeiten.

Sport und Kultur müssen für alle nutzbar sein.

Dazu gehört auch, dass frühzeitig begonnen wird, notwendige Fähigkeiten zu erlangen und ein Bewusstsein zu wecken.

Der Schulsport nimmt hierbei eine wichtige Rolle ein.

Wir erwarten die enge Verzahnung zwischen Schulen, Vereinen und anderen Sportanbietenden.

Gerade im Schwimmsport ist die Befähigung von Bedeutung. Das Erlangen der Schwimmfähigkeit dient dabei der Sicherheit und schützt vor dem Ertrinken.

Im Bereich Kunst und Kultur möchten wir die Integration kultureller Inhalte auch in Schulen gezielt fördern.

- Wir unterstützen die Einbindung von freischaffenden Künstlern in den Unterricht und in außerschulische Projekte. Gleichzeitig entstehen so sichere Arbeitsplätze für Kunstschaffende und eine Entlastung des Lehrpersonals.

Auch außerhalb von Schulen wollen wir das Angebot an Kultur- und Sportangeboten wie z.B. die Stadtbibliothek gezielt ausbauen und fördern.

## 3 Mobilität

Eine moderne und nachhaltige Mobilität braucht klare Prioritäten in der Verkehrspolitik und übergreifende Verkehrskonzepte. Dabei müssen alle Verkehrsteilnehmer Berücksichtigung finden.

### ÖPNV attraktiver gestalten

Regelmäßigkeit, Zuverlässigkeit, Bezahlbarkeit und eine gute Vernetzung sind das A und O. Daran müssen wir auch in Esslingen stetig arbeiten. Die Fahrzeiten von etwa RSKN und Wäldenbronn sind mit dem ÖPNV schlicht unerträglich. Ein kostenfreier ÖPNV-Tag (wie z.B. in Tübingen) kann Anreize schaffen, um auf den ÖPNV umzusteigen. Der Vorteil des ÖPNV, die Zeit nutzen zu können, muss weiterentwickelt werden. Dafür ist eine flächendeckende, zuverlässige und kostenfreie Internetverbindung wichtig.

### Vernetzung von Shared Mobility

Wir stellen uns ein Gesamtkonzept vor, das alle Leihoptionen im Mobilitätssektor miteinander verknüpft. So wird es möglich, gute Querverbindungen zwischen anderen Verkehrsmitteln und damit attraktive Angebote zu schaffen.

### Fahrradmobilität ausbauen

Die Freude am Fahrradfahren ist in Esslingen allgegenwärtig. Leider spiegelt sich das bislang kaum im Straßenbild wider. Hier möchten wir auf der Fahrradbegeisterung aufbauen und die Verkehrsräume neu verteilen, um sie für alle Verkehrsteilnehmer deutlich zu verbessern. Damit Esslingen eine echte Fahrradstadt werden kann, muss deutlich in die Infrastruktur für das Fahrrad und das Lastenrad investiert werden. Wir wollen umsetzen, dass Radwege verbreitert, Park-and-Ride-Zentren für Fahrräder errichtet oder erweitert und an Straßen genügend Stellplätze zur Verfügung gestellt werden.

### Güter- und Lieferverkehr neu denken

Der Lieferverkehr ist für die Versorgung von Wirtschaft und Bevölkerung in Städten von großer Bedeutung. Aktuell dominieren vor allem große dieselbetriebene LKW die Straßen. Dies ist teuer für die Allgemeinheit und günstig für die jeweilige Lieferung. Hier dürfen kluge, nachhaltige Ideen Einzug halten und politisch gefördert werden.

## 4 Nachhaltige und sichere Energieversorgung und -infrastruktur

Die Energieversorgung ist die Lebensader der modernen Gesellschaft. Vernetzte Energiekonzepte wie das Klimaquartier Weststadt müssen noch früher diskutiert werden.

Nur durch ein Mosaik an Lösungen können wir den Herausforderungen der Zukunft trotzen.

Unser Ziel ist es, dass jeder Zugang zu nachhaltiger, zuverlässiger und bezahlbarer Energie hat.

Anreize zum Energiesparen sollten von kommunalpolitischer Seite geschaffen werden, schlüssige Lösungen sollen Unterstützung erfahren - wie etwa die [neue Weststadt](#).

## 5 Städtebau und Wohnen

Unsere Vision der Stadt der Zukunft ist nachhaltig, sozial und innovativ. Dabei steht das Wohl aller Bürger im Vordergrund – denn sie machen eine Stadt aus! Wir priorisieren den Umweltverbund (Fuß, Rad, ÖPNV) in der Siedlungs- und Verkehrsplanung. Aber auch der Autoverkehr darf nicht vergessen werden.

- Wir schaffen multifunktionale Viertel und lösen die strikte Trennung von Wohn-, Freizeit- und Büro-/Gewerbegebieten.
- Auf geeigneten Flächen müssen alternative Wohnprojekte (Tiny-Houses, Urban Gardening, ...) berücksichtigt werden.
- Wir holen mit bestehenden lokalen Initiativen vernachlässigte, unattraktive öffentliche Räume zurück.
- Stadtentwicklung ist ohne ihre Einwohner nicht möglich. Deshalb setzen wir uns für die Partizipation der Bevölkerung ein.
- Wir fordern bei Bauprojekten eine aktive Beteiligung der Bürger. Dies soll in der kommunalen Planungskultur sowie durch eine intensivere Beteiligung der Öffentlichkeit in Bauleitplanungen berücksichtigt werden.



## Grüne Stadt – klimaresilient und ökologisch

Die wichtigen bürokratischen Hürden müssen als Werkzeug der Umsetzung und gezielten Steuerung verstanden werden.

- Helle Farben auf Flächen wie Dächern und Straßen, sodass diese sich in der Sonne weniger aufheizen;
- Wir fordern deutlich mehr Grünflächen, Bäume und Wasser-Elemente in der Stadt, um diese auch angesichts steigender Temperaturen und zunehmender Trockenheit attraktiv und angenehm zu gestalten.

## Wohnraum für alle

Eine Stadt definiert sich vor allem durch ihre Einwohner. Bezahlbarer und nachhaltiger Wohnraum darf kein Luxus sein. Die hohen Mietpreise und fehlender Wohnraum sind das Hauptproblem unserer Stadt. Die benötigten Wohnformen sind dabei so vielfältig wie unsere Gesellschaft.

- Wir werden sozialen, inklusiven, sowie gezielt nachhaltigen Neubau fördern und beschleunigen.
- Wir prüfen eine mögliche Priorisierung von Baugenehmigungen, die diesen Anforderungen entsprechen.
- Der sparsame Umgang mit Flächen ist dringend notwendig. Dazu gehören auch urbane Nachverdichtungen, z.B. Aufstockungen, sofern sie ein leistungsfähiges Mobilitäts- und Integrationskonzept beinhalten. Bereits versiegelte Flächen, z. B. Straßen, sollen hinsichtlich des Potentials, diese zu überbauen, untersucht werden.
- Wir wollen eine „Housing First“-Strategie durchsetzen, um so die Obdachlosigkeit in der Stadt zu bekämpfen und Menschen langfristig wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Wer keine Wohnung hat, bekommt bedingungslos eine Wohnung zugewiesen<sup>2</sup>.
- Wir stärken den gemeinwohlorientierten Wohnungssektor durch Investition in soziales oder genossenschaftliches Wohnen – Best Practice Wien – sowie durch Priorisierung bei der Baugenehmigung. Das gilt ebenfalls für barrierefreie (Um-)Bauten.
- Wir möchten Anreize schaffen, leerstehenden Wohnraum zu vermieten.

---

<sup>2</sup> Best Practice: [Finnland - Housing First](#)

## 6 Unsere soziale Stadt

Deutschland als sozialer und demokratischer Bundesstaat (Artikel 20 GG) strebt Chancengleichheit an. Jedoch ist die Umsetzung in der Praxis nicht zufriedenstellend. Wir streben das Ende von Diskriminierung und Benachteiligung von Einzelnen, Gruppen und Minderheiten an.

So können z. B. eine hohe Inflation, (temporäre) Arbeitslosigkeit oder Krankheit zu sozialer Benachteiligung führen, sodass Betroffene auf die Unterstützung der Gesellschaft angewiesen sind.

Bürger, Kommunen, Länder und EU-Länder sind Teil des sozialen Miteinanders. Auf Basis dessen bedarf es politischer Grundlagen, um Ungleichheiten und Diskriminierung abzubauen.

Die kommunale Ebene bietet dafür viele Ansatzpunkte und großes Potenzial.

Integration müssen wir fördern und einfordern.

„Die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung ist eines der vorrangigsten Ziele des Bundesministeriums und eine beständige gesellschaftliche Aufgabe.“<sup>3</sup>

- Wir fordern sorgfältige Stadtentwicklung in besonders von Armut betroffenen Stadtvierteln mit Hilfe vermehrten sozialen Wohnungsbaus und bewusster Durchmischung der Viertel um Ghettoisierung vorzubeugen
- Wir fordern, dass mehr öffentliche Angebote für Kinder und Jugendliche entweder kostenlos oder reduziert angeboten werden. Das beinhaltet Sportangebote (auch Schwimmbäder), Musikschulen, Theater, Bibliotheken, Museen, Konzerte, Kinderopern und ähnliche Angebote.
- Wir wollen Projekte fördern, in denen benachteiligten Schülern Lernpaten vermittelt werden, um Bildungsbenachteiligung auszugleichen. Dabei bekommen Schüler freiwillige Personen (zum Beispiel Studierende oder Senioren) zur Seite gestellt, die sie individuell beim Lernen unterstützen.
- Wir fordern niederschwellige Angebote der Sprachförderung in KiTas und Schulen.
- Wir fordern die Einführung einer regelmäßigen Meinungsumfrage unter Kindern und Jugendlichen, damit auch die jungen Menschen selbst zu Wort kommen und ihre Meinung politisch relevant abbilden können. Diese sollen verpflichtend im Stadtrat diskutiert werden.

---

<sup>3</sup> [Bundesministerium für Arbeit und Soziales](#)

Der demografische Wandel erzeugt nicht nur ein Vakuum auf dem Arbeitsmarkt durch das Fehlen von jungen Nachfolgern, sondern führt auch dazu, dass ältere Menschen länger im Berufs- und Sozialleben verbleiben (müssen), um Wissen und Erfahrungen zu erhalten und Alterseinsamkeit und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Daraus ergeben sich viele Chancen und Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen.

- Wir möchten Bildungsmöglichkeiten für ältere Menschen im Allgemeinen weiter ausbauen und fördern, u. a. Seniorenstudiengänge, Seniorenakademie oder Volkshochschulkurse. Wir möchten dazu motivieren, Lernen und Bildung als lebenslangen Prozess zu begreifen und auch an dieser Stelle mit eher negativ geprägten Altersbildern brechen.
- Wir möchten Projekte gegen Altersarmut anstoßen und fördern, um älteren Menschen, die aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Hier sind z.B. Besuchs-/Sozialprojekte von jüngeren Menschen denkbar, die älteren bei den Herausforderungen des täglichen Lebens unterstützen.

Um sozialen Benachteiligten zu begegnen, spielt auch die Integration und Inklusion von Minderheiten – wie z. B. Geflüchtete, Obdachlose, Suchterkrankte und Menschen mit Beeinträchtigungen oder chronischen Krankheiten – in das allgemeine gesellschaftliche Leben eine große Rolle.

## Migration

Migration stellt eine Normalität in der deutschen und europäischen Gesellschaft dar und wird auch in Zukunft unsere Gesellschaft beeinflussen. In Esslingen haben [über 40 Prozent der Bürger](#) eine Migrationsbiographie. Wir stehen dazu, dass unsere Kommune durch Einwanderung geprägt ist und betrachten Vielfalt und gegenseitigen Respekt als integralen Bestandteil unseres Miteinanders.

Für eine gelingende Integration sind eine Aufnahmebereitschaft und Offenheit der Mehrheitsgesellschaft sowie eine Anerkennung der Gesetze sowie Werte (z.B. Religionsfreiheit, Recht auf freie Entfaltung, Gleichberechtigung, keine Benachteiligung, etc.) von allen in Deutschland lebenden Menschen nötig.

Das Ziel von Integration ist es, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken und eine Teilhabe von allen Menschen zu leben.

## Asyl

Angesichts der zunehmenden Zahl an Geflüchteten ist aktuell eine gelingende Integration oft nicht mehr möglich.

- Schnellerer Zugang zum Arbeitsleben für anerkannte Asylbewerber (Ausbildung oder Arbeit in bereits erlernten Berufen)
- Zugang zu Sprachkursen bzw. Schulbesuch von allen zugewanderten Menschen von Beginn an.
- Ausbau von niederschweligen Sprachkursangeboten (z.B. mit Kinderbetreuung, in Gemeinschaftsunterkünften, in Kitas, etc.), sodass alle Menschen daran teilnehmen können. Viele Kinder und Jugendliche dolmetschen für die Eltern und kümmern sich um die Briefe, was u.a. zu Fehlzeiten in der Schule führt. Sprachkurse sind außerdem nicht nur zum Erlernen der Grammatik und Rechtschreibung da, sondern vermitteln auch Kultur, Werte oder Lebensweisen. Zusätzlich verbinden sie Menschen und sorgen so für eine vereinfachte Integration.
- In der Stadt- und Bauplanung sollte die Unterbringung von Geflüchteten mitgedacht werden. Be- bzw. entstehende Einrichtungen sind dabei so zu planen, dass sie flexibel und auch für andere Zwecke genutzt werden können. Massenunterkünfte sind zu vermeiden. Geflüchtete müssen möglichst gleichmäßig auf die Stadtteile verteilt werden, um Ghattobildung und soziale Konflikte zu vermeiden.
- Buddy-Programme sollen gefördert und unterstützt werden.
- Demokratische Regeln und Gesetze müssen auch von Menschen, die bei uns Gast-/Asylstatus haben, unbedingt befolgt werden; Nichtbeachtung muss geahndet werden.

## Plurale Gesellschaft

In unserem Grundgesetz wurden die Würde des Menschen, das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, die Gleichheit aller Menschen sowie ein Verbot von Diskriminierung festgeschrieben.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Grundrechte, gerechte Chancen und gleiche Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen uneingeschränkt gewährleistet werden – das sind für uns die Säulen einer demokratischen, vielfältigen Gesellschaft.

Hassverbrechen wie in Hanau zeigen, wie gefährlich Rassismus ist und welche Konsequenzen er hat. Wir müssen uns gemeinsam gegen Rassismus stark machen.

Zusammengefasst, gemeinsam an Themen arbeiten und in eine Streitkultur kommen. Jammern und Lamentieren bringt nichts, wir wollen aktiv werden.

- Wir wollen den interreligiösen Dialog, insbesondere zwischen Menschen des jüdischen, islamischen, christlichen Glaubens fördern.
- Wir stärken die politische und demokratische Bildung mit dauerhafter finanzieller Förderung.
- Wir fördern einen kultursensiblen Umgang der Polizei und einen regelmäßigen Austausch von Migrantenselbstorganisationen und der örtlichen Polizeibehörde und bauen zusätzlich eine unabhängige Meldestelle bei der Polizei auf, die in möglichen Fällen von Polizeigewalt, Racial Profiling oder Diskriminierung durch Polizeibeamten ermittelt.
- Wir fordern aber auch einen respektvollen Umgang mit den Polizistinnen und Polizisten in unserer Stadt, die sich um die Einhaltung von Recht und Ordnung bemühen.
- Wir entwickeln einen Mechanismus gegen Hasskriminalität, gemeinsam mit einer behördenübergreifende Gruppe aus kompetenten Experten, die potenziell an solchen Konflikten beteiligt sind (Polizei, Bildungssektor, Jugendarbeitern, Sozialarbeitern, Wissenschaft, zivile Organisationen usw.). Diese Expertengruppe soll mit der Verantwortung für die lokale Koordination der Beratung und Analyse von entsprechenden Konfliktsituationen betraut werden.

## Gesundheit

### Pflege

„Jeder Mensch hat einen uneingeschränkten Anspruch darauf, dass seine Würde und Einzigartigkeit respektiert werden. Menschen, die Hilfe und Pflege benötigen, haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen; sie dürfen in ihrer besonderen Lebenssituation in keiner Weise benachteiligt werden. Da sie sich häufig nicht selbst vertreten können, tragen Staat und Gesellschaft eine besondere Verantwortung für den Schutz ihrer Würde.“<sup>4</sup>

Derzeit wird diese Aufgabe zunehmend schwerer, da den pflegenden Angehörigen, zu Pflegenden, Hilfebedürftigen und Pflegekräften nicht die nötigen Kapazitäten wie Personalstärke und Zeit zur Verfügung stehen.

- Um diesen Mangel zu beheben, fordern wir eine nachhaltige Quartiersplanung, in der sowohl Jung als auch Alt Platz finden und voneinander profitieren. Auch sollen Einrichtungen für Kinder verstärkt mit Einrichtungen für Ältere kooperieren; dies hat für beide Seiten nachweislich einen positiven Effekt.
- Wir fordern zudem die Einführung eines sozialversicherungspflichtigen Pflegegehalts für pflegende Angehörige, damit diese nicht im Hinblick auf ihre eigene Rente benachteiligt sind.

### Prävention

Für uns ist eine präventive Gesundheitspolitik vorrangig, um nachgeordnete höhere Kosten zu vermeiden. Die bereits bestehenden Angebote sollen ausgebaut, fortgeschrieben und unterstützt werden. Kinder müssen in KiTa und Schule in gesunder Lebensführung unterwiesen werden. Hierbei sind die Eltern einzubinden, zu informieren und zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit der Hochschule können entsprechende Infobroschüren, Spiele, Filme usw. zu den Themen Ernährung und Bewegung erstellt und beworben werden. Anerkannte, nicht-chirurgische, medizinische Methoden, wie z.B. die Funktionaloptometrie, müssen deshalb vorgezogen werden.

---

<sup>4</sup> [Präambel der Pflegecharta](#)

## 7 Esslingen als Europastadt

Esslingen ist eine vernetzte Stadt mit starker internationaler und unbedingt europäischer Ausrichtung. Hier leben Menschen aus der ganzen Welt in bunter Vielfalt. Ob in Kultur oder Wirtschaft, vom Sport bis in all die zahlreichen persönlichen Verwebungen des Alltags prägt diese Offenheit das Antlitz unseres kommunalen Miteinanders.

Dieses Zusammenleben zu formen, ist die Herausforderung unserer Gemeinschaft.

- Wir sind der festen Überzeugung, dass die EU positive Auswirkungen auf Esslingen hat und wir als Gesellschaft davon profitieren.
- Die Stadt muss dafür sorgen, dass die Vorzüge der EU sichtbar werden und sie bewerben.

### Erleichtertes Ankommen für EU-Bürger

Mit einem wachsenden Anteil ausländischer Mitbürger wächst die Nachfrage nach mehrsprachigen Informationen über die neue Umgebung.

#### **Best Practice: Expat Welcome Desk Brüssel<sup>5</sup>**

Der Welcome-Desk ist in Brüssel seit über 25 Jahren ein Angebot für EU-Bürger und Unternehmen, die neu in Belgien bzw. Brüssel sind, um einen leichteren Einstieg zu schaffen.

### Städtepartnerschaften leben

Die Städtepartnerschaften dürfen nicht nur im Schulchor und bei Reisen von Gemeinderatsmitgliedern zum Leben erwachen .

Alle Städtepartnerschaften müssen auf sämtlichen kommunalen Ebenen öffentlichkeitswirksam ausgebaut werden. Schulen, Vereine und kulturelle Einrichtungen sollen darin bestärkt werden. Volt und ödp treten dafür ein, die 2012 begonnenen gemeinsamen Schülerparlamente mit Straßburg jährlich durchzuführen sowie das Bürgerbegegnungsprojekt CitCom nachdrücklich zu beleben, zu forcieren und dauerhaft zu implementieren. Wir regen zusätzlich an, gültige Abonnements für den ÖPNV in allen Partnerstädten als gültige Abonnements im Geltungsbereich des VVS anzuerkennen.

---

<sup>5</sup> Best Practice: [Brüssel - Expat Welcome Desk](#)

## 8 Klima/Nachhaltigkeit/Umweltschutz

### Mehr Grün

Städte nehmen durch die hohe Dichte an Gebäuden besonders viel Energie der Sonne auf, gleichzeitig geben sie wenig Fläche für die Aufnahme von Regenwasser in den Boden.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, in den Städten und vor allem in stark betroffenen Bereichen mehr Grünfläche zu ermöglichen. Wir wünschen uns mehr Bäume in Esslingen und mehr Bereiche mit Wasser.

Das erhöht die Luftqualität, reduziert die Hitze und sorgt für mehr Feuchtigkeit durch Verdunstung.

Durch Gemeinschaftsgärten haben auch Bürgerinnen und Bürger in dicht besiedelten Gebieten die Möglichkeit, einen eigenen Garten zu führen, während gleichzeitig Biotope die Biodiversität erhöhen.

Als Best Practice nehmen wir uns die Heinz-Sielmann-Stiftung<sup>6</sup> als Vorbild, die schon seit über 25 Jahren für die Entstehung und den Erhalt von Biotopen einsetzt.

Wir wollen uns dem bundesweiten Ziel zur Verbesserung der Abfallsituation anschließen.

Hierfür wollen wir uns für eine verbesserte Versorgung mit öffentlichen Abfalleimern einsetzen, damit weniger Abfall auf den Straßen landet und nicht in Gewässer gelangt. Das Ordnungsamt muss vermehrt Präsenz zeigen und Bußgelder müssen konsequent durchgesetzt und nicht planlos erhöht werden.

#Make Kehrwoche great again.

### Landwirtschaft regional und innovativ

Die Landwirtschaft spielt eine entscheidende Rolle im Naturschutz, dem Klimaschutz und natürlich der nachhaltigen Versorgung mit Nahrungsmitteln. Dabei muss es nicht nur Kohl von der Fildern sein.

Wir setzen uns für [innovative Anbauprojekte](#), etwa die der Selbstversorgung, ein.

---

<sup>6</sup> Best Practice: [Heinz Sielmann Stiftung](#)



## 9 Die moderne Verwaltung für alle

Die Überlastung der Bürgerbüros ist ein untragbarer Zustand. Nicht erreichbare Bürgerbüros sind dabei nur ein Symptom einer überforderten städtischen Verwaltung, die unter der überbordenden Bürokratie leidet. Volt und ödp drängen mit der Kommunalwahl 2024 auf dringend notwendigen Bürokratieabbau und zeitgemäße Lösungen.

Digitalisierung soll helfen, die Bürokratie zu vereinfachen und die Verwaltung voranzutreiben.

### Die BundID als einheitliches Benutzerkonto

- Von der Verlängerung deines Personalausweises bis hin zum KiTa-Antrag gibt es Verwaltungsservices, die digital zugänglich sein müssen. Mithilfe der Stabsstelle für den Bereich Digitalisierung sollen deutschlandweite Standards abgestimmt und Kompatibilität bezüglich Schnittstellen hergestellt werden.
- Passende, bereits realisierte Verwaltungsservices anderer Gemeinden müssen gemäß dem EFA-Prinzip (Einer-für-Alle) auch für Esslingen beschafft werden.

### Kein Mensch wird vergessen

- Bürgerbüros müssen weiterhin geöffnet sein. Das digitale Angebot muss nach außen die Services der Bürgerbüros ergänzen und die Bürger sowie die Verwaltungsmitarbeitenden entlasten.
- Alle Verwaltungsdienstleistungen müssen stets auch die Bedürfnisse benachteiligter Personengruppen berücksichtigen und verständlich (stets in Englisch, idealerweise in weiteren Sprachen, etwa türkisch und arabisch) und barrierefrei gestaltet werden.

### Aufbau digitaler Kompetenzen bei Bürgern

Das digitale Ehrenamt soll als zusätzliche Säule den Aufbau digitaler Kompetenzen bei Bürgern unterstützen. Initiativen wie „[Bürger gehen online](#)“ sollen weiterhin von der Kommune durch Räumlichkeiten, Technik, Fahrtickets oder Ähnliches unterstützt werden.

## Digitalisierung der Bildung

Wir fordern, dass Schulen und Hochschulen fortwährend eine angemessene digitale Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird, um Schüler, Studierende und Erwachsene im Feld der Digitalisierung weiterzubilden. Es werden zwei Modelle vorgeschlagen: Leihvergabe von Endgeräten oder das „Bring-Your-Own-Device“-Konzept. Zuallererst müssen jedoch die Lehrkräfte geschult und sensibilisiert werden.

## Informationssicherheit

- Wir erwarten, dass Verwaltungsmitarbeitende permanent und proaktiv für die sichere Anwendung von IT-Systemen und zum richtigen Verhalten bei Vorfällen geschult werden.
- In der kommunalen Verwaltung genutzte IT-Systeme sollen nur verwendet werden dürfen, solange regelmäßige Sicherheitsaktualisierungen bereitgestellt und eingespielt werden.
- Es müssen regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen stattfinden, um Schwachstellen zu finden und zu beheben.

## Netzausbau

Um in der heutigen Zeit nicht nur Bürgern digitale Dienste anzubieten, sondern auch wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigen wir eine hochwertige und schnelle Netzinfrastruktur an allen relevanten Standorten. Im OECD-Vergleich vom Juli 2022 liegt Deutschland auf den hinteren Plätzen hinsichtlich des Glasfaserausbaus – und auch die durchschnittliche Internetgeschwindigkeit und -stabilität ist in Deutschland eher gering.

Es kann nicht sein, dass in Rüdern 2021 die Straßen aufgerissen werden, um dann lediglich Kupferleitungen zu verlegen.

## 10 Bildung

Bildung bedeutet für uns Zukunft. Das muss auch der Haushalt zeigen. Wir erwarten, dass über die Zukunft unserer Stadt nachgedacht wird, bevor das Geld verplant ist.

### Frühkindliche Bildung

Frühkindliche Betreuung ist sehr wichtig, da sie einen großen Beitrag zur Chancengerechtigkeit leistet.

Funktionierende Kinderbetreuung ist zudem Voraussetzung dafür, dass Eltern einer beruflichen Tätigkeit nachgehen können. Kinder können in Betreuungseinrichtungen Kontakte zu Gleichaltrigen aufbauen und von altersgerechten Bildungsangeboten profitieren.

Erzieherinnen und Erzieher unterstützen und begleiten sie dabei.

Wir fordern:

- zumutbare KiTa-Beiträge anstelle blinder Erhöhungen.
- die Ausweitung des Angebots frühkindlicher Bildung
- kostenlose und gesunde Verpflegung, verknüpft mit pädagogischen Elementen, was interkulturellen Austausch sowie das Ernährungs- und Gesundheitsbewusstsein stärkt. Sinnvoll dafür sind unter anderem gemeinsame Kochtage in regelmäßigen Abständen.
- dass auf den Förderbedarf von Kindern im Spektrum der Neurodiversität eingegangen wird. Dabei soll gerade die sprachliche Frühförderung und Integration ausgebaut werden. Unbürokratische Sprachhilfeangebote müssen erweitert werden, insbesondere in den Jahren vor dem Schuleintritt.

Es muss vermieden werden, dass noch mehr pädagogisches Fachpersonal die Branche wechselt. Weiterer Fachkräftemangel führt zu verkürzten Öffnungszeiten und größeren Gruppen, also schlechteren Betreuungssituationen für Kinder und Arbeitssituationen für Eltern und Erzieher. Inwieweit Eltern die Betreuung unterstützen können, ist zu überdenken.

Die Betreuungsgebührenerhöhung in Esslingen hat die Situation nicht entspannt.

Der Bedarf an KiTas und Schulen ist anhand der Geburtenzahlen und Zuwanderungsströmen planbar. So erwarten wir vorausschauende Planung, um den absehbaren Bedarf an Personal und Betreuungsplätzen zu erfüllen.

## Qualität der Betreuung

- Wir fordern, die Wirtschaftlichkeit verschiedener Maßnahmen regelmäßig zu evaluieren. So ist mit der Kostenbeteiligung der Eltern verantwortungsvoll zu wirtschaften.
- Wir fordern, dass die Stadt Esslingen vermehrt eigene städtische KiTa-Einrichtungen betreibt.
- Zusätzlich müssen die Förderungen, die bei den Trägern ankommen, gleichwertig verteilt werden.
- Regelmäßige, anonyme Mitarbeiterbefragungen sind durchzuführen, um Probleme der Arbeitnehmer (KiTa-Personal) frühzeitig zu erkennen..
- Es muss sichergestellt sein, dass ein hoher Abgang von Mitarbeitern nicht auf strukturelle Probleme innerhalb der Einrichtung zurückzuführen ist.
- Wir fordern von der Stadt Esslingen stärkere Kontrollen innerhalb der Zusammenarbeit mit freien Trägern.

## Zukunftsweisende Betreuung

- Verpflichtende Präventionsprogramme zum Thema sexualisierte Gewalt für alle Einrichtungen, in denen Kinder betreut werden.
- Wir setzen uns für Werbung für den Erzieherberuf in Schulen und Jugendeinrichtungen ein. Es muss neue Begeisterung für den Beruf geweckt werden - hier muss eine Kommune aktiv werden (z.B. der Ausschuss für Bildung und Betreuung).
- Wir setzen uns ein für direkte Familienförderung über ein sozialversicherungspflichtiges Erziehungsgehalt in den ersten drei Lebensjahren eines Kindes.  
Dies führt durch finanzielle Entlastung der Familien zu echter Wahlfreiheit. Eltern können dieses Gehalt entweder zur Finanzierung eines KiTa-Platzes verwenden oder in den ersten Lebensjahren des Kindes die Betreuung selbst übernehmen (echte Wahlfreiheit für Familien); dies führt wie nebenbei zu einer Entlastung der hoffnungslos überlasteten KiTa.

## Ausstattung und Struktur der Schulen

Wir fordern moderne und funktionstüchtige Gebäude und genügend Personal. Schülern muss über den Unterricht hinaus Wissen fürs Leben vermittelt werden. Hier ist das Wohlbefinden der Schüler wichtig.

Eine wichtige Grundvoraussetzung für den Erfolg des Unterrichts sind intakte Gebäude in allen Bildungsbereichen. Die Stadt hat als Schulträgerin die Verantwortung, hierfür zu sorgen. Deshalb setzen wir uns für Folgendes ein:

- Bei der kontinuierlichen Beurteilung der Gebäude und der Schulausstattung soll das Feedback von Schülern und Eltern eingefordert und berücksichtigt werden. Durch eine transparente Darstellung des Ist-Zustandes der Schulgebäude sowie der geplanten Projekte sollen dabei Möglichkeiten zur Mitgestaltung geschaffen werden, z.B Schülerprojekte und Kooperation mit Esslinger Handwerksbetrieben
- Durch passende räumliche Voraussetzungen für Ganztagsplätze können insbesondere die Bedürfnisse sozial benachteiligter Kinder berücksichtigt werden.
- Die städtischen Gebäude sollten aus Gründen der Nachhaltigkeit auch außerhalb der Schulzeit, etwa für Veranstaltungen, zur Verfügung stehen.
- Eltern wünschen sich Wahlfreiheit. Dank der zunehmenden Vielfalt in der Esslinger Bildungslandschaft haben Familien die Möglichkeit, zwischen Schulen und Betreuungseinrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft zu wählen. Die Vielfalt der pädagogischen Einrichtungen unterstützen wir und setzen uns für ein gleichberechtigtes Miteinander von freien und staatlichen Schulen und Bildungseinrichtungen in Esslingen ein.

## Inklusion

Lange Zeit wurden Menschen mit Behinderung auf ihre Behinderung reduziert, ausschließlich in Förderschulen unterrichtet und bis zum Rentenalter in Behindertenwerkstätten angestellt. Dabei wünschen sich viele von ihnen, in der Gesellschaft und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Anschluss zu finden. Sie wollen mitreden und mitmachen, ohne reduziert und ausgegrenzt zu werden. Inklusion in der Schule ist hier ein wichtiger Schritt zum Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft.

Inklusive Bildung bedeutet, das Schulleben und den Unterricht so zu gestalten, dass alle Schüler zusammen lernen können. Und zwar unabhängig davon, ob bei einigen von ihnen eine Behinderung (in der Fachsprache: erhöhter Förderbedarf) oder spezielle Begabung vorliegt oder nicht. Quasi eine Schule für alle. Wir möchten dafür die folgenden Maßnahmen auf den Weg bringen.

- Inklusionshelfer sollten zur Verfügung gestellt und karitative Verbände dabei unterstützt werden, diese Integration für alle Kinder im Grundschulbereich umzusetzen. Gleichzeitig muss der Prozess für die Genehmigung von Inklusionshelfern entbürokratisiert und beschleunigt werden. Es wäre wünschenswert, dass Grundschul Kinder ihre Inklusionshelfer beim Wechsel an die weiterführende Schule behalten dürfen, um den Kindern das Einleben an der neuen Schule zu erleichtern.
- Die sprachliche Förderung und Integration aller Kinder soll ausgebaut werden. Wir schlagen die Einführung eines Pools vor, in dem zusätzliche Fachkräfte wie Logopäden, Funktionaloptometristen und Ergotherapeuten angestellt werden und zwischen den Schulen wechseln.
- Wir setzen uns für eine stärkere Aufklärung über Behinderungen ein. Allein das Wissen über die Situation von Personen mit Behinderung bringt oft auch mehr Verständnis für ihr Verhalten mit sich.